

Fachseminar Geschichte: Gedächtnis, Identität, Diskurs

Veranstalter	Doz. Mag. Dr. Heidemarie Uhl
Zeit	3.4.2017, 14:00 - 18:00, 4.4.2017, 09:00 - 17:00
Ort	HS 6
Sprechstunde	Heidemarie.uhl@oeaw.ac.at

Inhalt und Ziele

Kursbeschreibung: Gedächtnis und Identität sind Schlüsselkonzepte der kulturwissenschaftlichen Wende in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Damit verbindet sich die Methode der Diskursanalyse: Die Deutungssysteme, mit den Menschen ihrem Leben und der sozialen Wirklichkeit Sinn verleihen, werden als diskursiv konstruiert gedacht. In diesem Zusammenhang wurde „Diskurs“ zu einem methodisch-theoretischen Schlüsselkonzept. Diskursanalysen richten sich vor allem auf die Frage, wie die soziale Wirklichkeit und kollektive Vorstellungen von Identität („race, class, gender“) diskursiv „erzeugt“ werden. In diesem Kurs soll als exemplarisches Fallbeispiel die diskursive Konstruktion von historischen und gegenwärtigen Vorstellungen von Gesellschaft über sich selbst, also von kollektivem Gedächtnis und Identität, diskutiert werden.

Ziele: Das Seminar zielt darauf ab, dass die Studierenden einen fundierten ersten Überblick über die theoretischen und methodischen Konzepte, Diskursgeschichte / Diskursanalyse einerseits, den Zusammenhang zwischen Diskurs und der Konstruktion von Gedächtnis und Identität andererseits gewinnen. Den Studierenden soll außerdem vermittelt werden, dass eine theoriegeleitete Forschungsperspektive essentiell für wissenschaftliches Arbeiten ist – gerade wenn es um die Frage von oft selbstverständlich gesetzten Vorstellungen über Gedächtnis und Identität geht.

Kursraster

	Thema	Literatur
1.	Diskurstheorie, Diskursanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Franz X. Eder: Historische Diskurse und ihre Analyse – eine Einleitung, in: Franz X. Eder (Hg.), Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen, Wiesbaden 2006, S. 9-23. • Rainer Diaz-Bone: Kulturwelt, Diskurs und Lebensstil. Eine diskurstheoretische Erweiterung der Bourdieuschen Distinktionstheorie, Wiesbaden 2012, S. 181-207. • Achim Landwehr: Diskurs und Diskursgeschichte. URL: http://docupedia.de/zg/Diskurs_und_Diskursgeschichte • Albrecht Koschorke: Wie werden aus Spannungen Differenzen? Feldtheoretische Überlegungen zur Konfliktsemantik, in: Heinz Faßmann/Wolfgang Müller-Funk/Heidemarie Uhl (Hrsg.), Kulturen der Differenz – Transformationsprozesse in Zentraleuropa nach 1989, Göttingen 2009, S. 271–286
2.	Identität und Gedächtnis	<ul style="list-style-type: none"> • Jan Assmann: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Jan Assmann/Tonio Hölscher (Hg.): Kultur und Gedächtnis, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 9-16. • Rogers Brubaker: Ethnizität ohne Gruppen. Hamburg: Hamburger Edition, 2007, S. 9-45. • Oliver Marchart: Das historisch-politische Gedächtnis. Für eine politische Theorie kollektiver Erinnerung, in: Ljiljana Radonić /Heidemarie Uhl (Hg.): Gedächtnis im 21. Jahrhundert. Zur Neuverhandlung eines kulturwissenschaftlichen Leitbegriffs, Bielefeld 2016, S. 43-80.

Bewertung

Prüfungsform:

1. Beteiligung an der Diskussion der Texte im Seminar
2. Vorbereitung: Fassen Sie bitte die wichtigsten Thesen der Aufsätze in einem ca. je ca. halbseitigen Abstrakt zusammen, dieses bitte AUSGEDRUCKT in das Seminar mitbringen
3. Thesenpapier (3-5 Seiten), abzugeben bis 30.6.2017.